

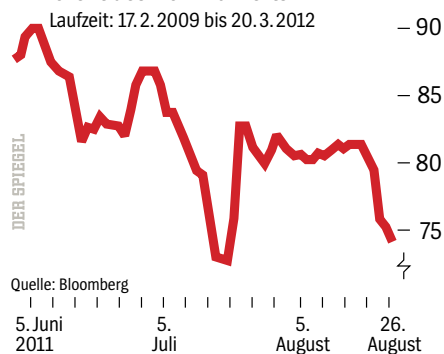
STAATSANLEIHEN

Heiße Wette

An den Finanzmärkten wachsen die Zweifel an der Rettung Griechenlands. Griechenland-Anleihen, die schon im Frühjahr 2012 zurückgezahlt werden sollen und noch vom ersten EU-Rettungspaket garantiert sind, notieren mit Abschlägen von über 25 Prozent. Offenbar stoßen insbesondere Großanleger die Anleihen ab. Sie reagieren auf die Nachrichten, dass die endgültige Zustimmung Finnlands oder Deutschlands zu dem zweiten Rettungspaket alles andere als sicher ist. Umgekehrt wittern spekulativ eingestellte Anleger, die den Zusagen der europäischen Regierungschefs glauben, in den Papieren große Chancen. Immerhin winken, auf ein Jahr gerechnet und inklusive Zinsen, Renditen von über 60 Prozent, wenn Griechenland seine am 20. März 2012 fällige Anleihe zurückzahlt. „Die Anleihekurse sind teilweise irrational“, sagt ein Banker. Dafür spricht, dass noch länger laufende und deshalb eigentlich riskantere Griechenland-Anleihen eine niedrigere Rendite abwerfen.

Griechische Staatsanleihe

in Prozent des Nominalwerts



Einkaufszentrum

WOLFRAM STEINBERG / PICTURE-ALLIANCE / DPA

KONJUNKTUR

Wirtschaft wächst weiter

Trotz zuletzt eingetrübter Konjunkturerwartungen rechnet die Bundesregierung auch für die Zukunft mit einem Wachstum. „Im Jahr 2012 dürfte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fortsetzen“, heißt es in einer Analyse des Bundesfinanzministeriums. Wachstumsmotor werde dabei zunehmend die Inlandsnachfrage sein. „Insbesondere die privaten Konsumausgaben dürften spürbar zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen“, heißt es in dem Papier. In ihren noch internen Berechnungen gehen die Regierungsfachleute von einem Plus beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund zwei Prozent im nächsten Jahr aus. Enttäuscht zeigen sich die Experten jedoch über die Entwicklung der vergangenen Monate. „Der Fortgang des Aufschwungs bleibt im Frühsommer dieses Jahres hinter den Erwartungen zurück“, schreiben sie. Überraschend sei, dass die Inlandsnachfrage im zweiten Quartal „zur Schwäche neigte“. Angesichts der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf „sind deutlich über drei Prozent hinausgehende BIP-Zuwachsraten als unwahrscheinlich einzustufen“.

INTERNET

Beruhigte Gemüter

Deutschland wird wieder abfotografiert – und nur wenige regen sich darüber auf. Während Google im vergangenen Jahr mit seinem Dienst Street View wochenlang in den Schlagzeilen stand, bleiben die aktuellen Kamerafahrten für den Konkurrenten Microsoft Bing weitgehend unbemerkt. Laut Microsoft gibt es bisher etwa 40 000 Vorabwidersprüche gegen Streetside von Mietern oder Hausbesitzern, die nicht wollen, dass ihre Hausfassade im Internet zu sehen ist. Zum

Vergleich: Gegen Googles Street View gingen 244 287 Widersprüche ein; der Suchmaschinenbetreiber verpixelte diese Daten in seinem Dienst und löschte nach eigenen Angaben die Rohdaten



Microsoft-Kamerawagen

LENNART PREISS / DAPD

unwiderruflich. Der für den Microsoft-Dienst zuständige Präsident des bayerischen Landesamts für Datenschutzaufsicht, Thomas Kranig, sagt, seine Behörde habe im August mit einem Ansturm gerechnet, tatsächlich aber seien nur wenige Anfragen eingegangen, es herrsche „fast tote Hose“. Kranigs Fazit: „Offenbar haben sich die Gemüter rund um dieses Thema beruhigt.“ Microsoft sagt, man habe davon profitiert, dass sich die Menschen bei Google Street View selbst ein Bild davon machen konnten, wie ein solcher Dienst funktioniert, und deshalb jetzt eine eigene „sachliche Risiko-Nutzen-Abwägung“ vornehmen können.